

Bürgerprotest gegen neue Müllverbrennung

Ellerhoop/Tornesch (buf). Zu überdimensioniert, rückständig, ohne Rücksicht auf Mensch, Natur und Landschaft – so lassen sich die Kritikpunkte der Bürgerinitiative „Aktiver Umweltschutz Ellerhoop“ zusammenfassen, die Mittwochsabend rund 100 besorgte Zuhörer ins Arboretum lockte. Nur einige Hundert Meter Luftlinie entfernt plant die Gesellschaft für Abfallbehandlung (GAB), die Kapazitäten ihrer Müllverbrennungsanlage in Tornesch-Ahrenlohe bis 2015 von jetzt 80 000 auf dann 280 000 Tonnen zu verdreifachen. 115 Millionen Euro will das Unternehmen dafür investieren, das zu 51 Prozent im Besitz des Kreises ist und zu 49 Prozent der Remondis GmbH gehört, Europas größtem Müllentsorger.

Diese Firma habe eine Studie in Auftrag gegeben, die von schwindelerregenden Verbrennungsmengen ausgehe, zitierte Klaus Koch, der Leiter des „Umweltnetzwerkes“ in Hamburg,

der mit Genehmigungsanträgen von zurzeit 25 Abfallverbrennungsanlagen in Deutschland vertraut ist und den die BI zum Vortrag eingeladen hatte. Danach würden bundesweit Anlagen für 22 Millionen Tonnen Müllverbrennung geplant, allein 18 Anlagen mit vier Millionen Tonnen in Norddeutschland. Koch: „Diese Müllmengen sind in Deutschland nicht vorhanden.“ In Hamburg, wo die Norddeutsche Affinerie eine Anlage mit 780 000 Tonnen bauen will, würde „händeringend nach Abfall gesucht“. Das werde bedeuten, warnte Koch, dass diese Anlagen vor allem mit Gewerbeabfällen aus ganz Europa gespeist werden müssten, für die es keine gesetzliche Entsorgungspflicht an die Landkreise mehr gibt.

BI-Sprecher Reimer Schuldt ahnte bereits Böses, als er von einem neuen „Müll-Tourismus“ und „Müll-Import“ sprach. Und der FDP-Landtagsabgeordnete Günther Hilde-



BI-Sprecher Reimer Schuldt

brand verglich diese Planungen mit einem „Windhundrennen um die Müllmengen“.

Dies sei auch auf Kreisebene bekannt, sagte der Grünen-Abgeordnete Thomas Giese, der als einziger im Hauptausschuss gegen die Ausbaupläne der GAB gestimmt haben will. „Die ersten verdienen Geld damit. Im Kreis herrscht die Auffassung vor, möglichst viel Gewinn mit der GAB zu machen.“

Das prangerte auch Eller-

hoops Bürgermeister Martin Penz an. Er appellierte an den Kreis als Mehrheitsgesellschafter, diese Pläne aufzugeben. „Sie stehen im krassen Widerspruch zu der geplanten Erweiterung des Arboretums und den Naturschutzprojekten an der Bilsbek und im Hammoor. Ich erwarte, dass der Kreis seiner Verantwortung gerecht wird, das Gemeinwohl zu schützen.“ Ansonsten würden die bald 200 000 Besucher des Arboretums auf 65 Meter hohe rauchende Schloten und auf mehr als 35 Meter hohe Gebäude starren müssen.

Was aus diesen Schornsteinen herauskomme, sei ein wahrer Giftcocktail aus bis zu 60 000 chemischen Verbindungen, stellte Experte Koch dar. Die Filtertechnik der GAB sei nicht auf dem neuesten Stand. Die Ausbaupläne für die MVA liegen vom 24. April bis 23. Mai in den Verwaltungen von Tornesch, Pinneberg und dem Amt Pinneberg zur Einsicht aus.